

Wiesbadener Bade-Blatt.

Erscheint täglich; wöchentlich einmal eine
Hauptliste der anwesenden Fremden.

Abonnementspreis:
Für das Jahr . . . 12 M. —
" " Halbjahr 7 " 50
" " Vierteljahr 4 " 50
" einen Monat 2 " 20
Einzelnummern 13 M. 50 Pf.
" " 8 " 70 "
" " 5 " 50 "
" " 2 " 50 "

Cur- und Fremdenliste.

11. Jahrgang.

Einzelne Nummern der Hauptliste . . . 30 Pf.
Tägliche Nummern 5 Pf.

Einrückungsgebühr: Die vierspaltige Petit-
zeile oder deren Raum 15 Pf. Für Local-
Annoncen und bei wiederholter Insertion
wird Rabatt bewilligt.

Annoncen-Aannahme: WIESBADEN in der Expedition, Curhaus, links vom Portal; sowie in den bekannten Annoncen-Expeditionen und Filialen der Herren G. L. Daube & Comp.,
Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse, Bureau: Invaliden-Dank in BERLIN, Dietrich & Comp. in CASSEL, E. Schlotte in BREMEN, Jäger'sche Buchhandlung in FRANKFURT a. M.

N^o 348.

Samstag den 15. December

1877

Für undeutlich geschriebene oder ungenau aufgegebene Namen, geschehe dies von Seiten der Fremden oder durch Verschulden der Quartier-
träger, wie auch für etwa verabsäumte Anmeldungen, können wir keinerlei Verantwortung übernehmen.

Fremde, welche Briefe oder Sendungen erwarten, thun gut, ihre Wohnung bei Kaiserl. Postamt und Kaiserl. Telegraphen-Amte, Rheinstrasse 9, anzuzeigen.
Die Redaction.

602. ABONNEMENTS-CONCERT

des
Städtischen Cur-Orchesters

unter Leitung des
Capellmeisters Herrn Louis Lüstner.

Nachmittags 4 Uhr.

1. Deutscher Feldherrn-Marsch Voigt.
2. Französische Lustspiel-Ouverture Kéler-Béla.
3. Finale aus „Aida“ Verdi.
4. Doctrinen, Walzer Ed. Strauss.
5. Ouverture zu „Yelva“ Reissiger.
6. Weihnachtsglocken (Streichquartett) Gade.
7. Maassliebchen, Polka Parlow.
8. Nachruf an Weber, Fantasie Bach.

Rundschau:

Kgl. Schloss.
Curhaus &
Colonnaden.
Cur-Anlagen.
Kochbrunnen.
Heidenmauer.
Museum.
Curhaus-
Kunst-
Ausstellung.
Kunstverein.
Synagoge.
Kath. Kirche.
Evang. Kirche.
Engl. Kirche.
Palais Pauline
Hygiea-Gruppe
Schiller-,
Waterloo- &
Krieger-
Denkmal.
Griechische
Capelle.
Herberg-
Farnicht.
Platte.
Wartthurm.
Ruine
Sonnenberg.
&c. &c.

603. ABONNEMENTS-CONCERT

des
Städtischen Cur-Orchesters

unter Leitung des
Capellmeisters Herrn Louis Lüstner.

Abends 8 Uhr.

1. Friedensfest-Marsch Heyer.
2. Ouverture zu „Die Sirene“ Auber.
3. Ballet aus „Stradella“ Flotow.
4. Baumgart-Polka Bülse.
5. Reiselust, Concert-Ouverture Lobe.
6. Erinnerung an Covent-Garden, Walzer Joh. Strauss.
7. Long ago, Paraphrase Voigt.
8. Potpourri aus Verdi's „Troubadour“ Gungl.

Feuilleton.

Temple-Bar.

Aus London schreibt man: Die Citybehörde hat endlich das lang erwartete, lang ersehnte Machtwort gesprochen und die Niederreissung des alten Temple-Bar angeordnet, welche nicht nur den Weg in eine der Hauptverkehrsadern von London ernstlich versperrt, sondern auch alle Tage durch Einsturz einer Anzahl Menschen das Leben zu kosten droht. Bisher hat die Achtung vor dem Alterthümlichen die Niederreissung gehindert, vielleicht aber noch mehr die bekannte Schwerfälligkeit der Citybehörde, denn so gar alt ist Temple-Bar nicht, und auf Schönheit macht es keinen sonderlichen Anspruch, wenngleich es nach einer Zeichnung des Sir Christopher Wren erbaut wurde.

Wie der gute Homer mitunter nickte, so mag auch Wren bei dieser Gelegenheit ein Auge zugedrückt haben.

Temple-Bar ist das letzte der alten Citythore und bildete das Grenzmal zwischen dem Citybezirk und Westminster.

Vormals mussten Könige und Königinnen bei der Einfahrt oder dem Einzug in die City dort warten, bis sie vom Lordmayor Namens der Stadt Erlaubniss erhielten, und selbst jetzt wird die Königin zur Wahrung der alten Sitte stets an Temple-Bar von dem Lordmayor und anderen Würden-trägern im Staat empfangen.

Die ursprüngliche „Bar“ war nichts weiter als eine Reihe Pfähle, über welche eine Kette geschlungen wurde.

Es folgte ein hölzernes Bauwerk, dessen Niederreissung Carl II. nach dem grossen Feuer im Jahre 1666 der Sicherheit wegen anbefahl. Die

Bürger suchten damals den Wiederaufbau zu hintertreiben und beriefen sich auf ihre Armuth, welche den kostspieligen Bau nicht gestatte.

Carl II. sagte Geldunterstützung zu, hielt indessen, wie in mehreren anderen Fällen, sein Versprechen nicht.

Temple-Bar war bis zum Beginn des gegenwärtigen Jahrhunderts nicht allein ein Stadthor, sondern auch das „City-Golgotha“; hier wurden die Köpfe hingerichteter Verbrecher als abschreckendes Warnungszeichen aufgespießt.

Der Dichter Rogers, welcher 1855 starb, erinnerte sich noch, derartige Köpfe über dem Thore gesehen zu haben. Hier citirte Goldsmith im Gespräch mit Johnson den alten Hexameter, welchen dieser etwa eine Viertelstunde zuvor beim Betrachten der Grabmäler im Poetenwinkel der Westminster-Abtei mit stolzem Gefühle angeführt hatte — Forsitan et nostrum nomen miscebitur istis.

Glücklicherweise hatte Johnson Recht und Goldsmith nicht. Schon seit geraumer Zeit stand die wackelig gewordene, den Verkehr äusserst behindernde Temple-Bar auf dem Aussterbe-Etat. Bei Gelegenheit des Einzugs der Königin zum Dankfest nach Genesung des Thronfolgers erhielt sie einen neuen Anstrich, und seitdem erschien es den Cityvätern wohl schade um die neue Farbe und Vergoldung. Jetzt, während das daran stossende neue Gerichtsgebäude, Dank der Hilfe deutscher Maurer, seiner baldigen Vollendung entgegen sieht, ist die Hinwegräumung des alten Hindernisses unbedingt nothwendig geworden, und nur städtischer Zopf hat sich bis vorgestern dagegen gewehrt, musste aber nun besserer Einsicht weichen.

Mit dem unbewussten Humor, welcher hochwohlweisen Räten in Lalen-burg und anderen Weltstädten mitunter anklebt, hat der Stadtrath angeordnet, dass das Thor, wenn es von einer Stelle entfernt werden muss, wo es historische Bedeutung hat, an eine andere hin versetzt werde, wo es keine dergleichen haben kann.

Angekommene Fremden.

Wiesbaden, 14. December 1877.

Adler: Wendriner, Hr. Kfm., Landshut. Haueisen, Hr. Kfm., Stuttgart. Hoening, Hr. Apoth., Bonn.

Englischer Hof: Hoffmann, Hr. Dr., Radolstadt.

Einhorn: Behr, Hr. Kfm., Frankfurt. Setzer, Hr. Kfm., Cöln. Baldegger, Hr. Kfm., Oberutzwil. Ludwig, Hr. Kfm., Oberrad. Guth, Hr. Kfm., Offenbach. Löwenthal, Hr. Kfm., Erfurt. Offeney, Hr., Leipzig. Eckardten, Hr., Nizza.

Eisenbahn-Hotel: Müller, Hr. Kfm., Bielefeld.

Grüner Wald: Weiler, Hr. Kfm., Frankfurt. Rumpf, Hr. Kfm., Cöln. Bene, Hr. Kfm., Düsseldorf. Kiene, Hr. Kfm., Elberfeld.

Hoffmann's Privatotel: v. Pöllnitz, Hr. Freiherr Baron m. Fam. u. Bed., Maihof.

Nassauer Hof: Artot de Padilla, Fr. m. Bed., Paris. Wieniawski, Hr., Brüssel. Grassia, Hr., Brüssel. Bottesini, Hr., Mailand. Bossoni, Hr., Paris. Herrmann, Hr. Agent, Paris. Leoni, Hr. Kfm., Mannheim. Leoni, Hr. Landger.-Rath, Mannheim. Schmidt, Hr., Nackow.

Alter Nonnenhof: Wendorff, Hr., Gotha. Lohnes, Hr. Kfm., Frankfurt. Stammnitz, Hr. Kfm., Mannheim. Büsgen, Hr. Kfm., Bensdorf.

Tannus-Hotel: Scharff, Hr., Frankfurt. Mahler, Hr. m. Fr., Mainz.

Curhaus zu Wiesbaden.

Sonntag den 16. December, Nachmittags 4 Uhr:

37. Symphonie-Concert

(604. Concert im Abonnement)

des städtischen Cur-Orchesters

unter Leitung des Capellmeisters Herrn Louis Lüstner.

PROGRAMM.

1. Ouverture zu „Prometheus“ Beethoven.
2. Romanze für Violoncell mit Orchester Goltermann.
Herr Eichhorn.
3. Fragment aus dem 5. Concert G. F. Händel.
4. Symphonie (Nr. 3) eroica Beethoven.

Numerirter Platz: 1 Mark.

Abonnements- und Curtaxkarten sind bei dem Besuche der Symphonie-Concerte ohne Ausnahme vorzuzeigen.

Kinder: unter 14 Jahren haben keinen Zutritt.

Bei Beginn des Concertes werden die Eingangsthüren des grossen Saales geschlossen und nur in den Zwischenpausen der einzelnen Nummern geöffnet.

Städtische Cur-Direction:
F. Heyl.

659

Am Sonntag den 16. d. Mts., Nachmittags 3 1/2 Uhr, findet in der protestantischen Kirche auf dem Marktplatze eine **geistliche Musik-Aufführung** von Frau Musikdirector Doetsch, Herrn Organisten Becht aus Darmstadt und Herrn Hofmusiker Härtel von hier statt. Karten hierzu sind in allen hiesigen Musikalienhandlungen zu haben. Das Programm besagt das Nähere. 660

Dietenmühle.

Römisch-irische-, Dampf- und Comprimirte Luft-Bäder vorläufig nur **Freitags, Samstags und Sonntags.** 657

Der Stadtrath hat die Pietät für das alte Gemäuer sogar noch weiter getrieben und hat befohlen, dass beim Abbruch jeder Stein gezeichnet werde, damit er beim Wiederaufbau auch genau in die ursprüngliche Stelle hineingesetzt werden kann.

Allerlei.

Wiesbaden, 14. Dec. Das gestrige „Ullman-Concert“ im Cursaale beehrten Ihre Kaiserlichen und Königlichen Hoheiten die Kronprinzlichen Herrschaften, Ihre Königlichen Hoheiten der Grossherzog und die Grossherzogin von Hessen-Darmstadt, der Landgraf und die Landgräfin von Hessen, Prinzessin Louise von Preussen, Ihre Durchlaucht die Prinzessin von Schaumburg-Lippe und Se. Durchlaucht der Fürst von Leiningen, Erstere nebst Hohem Gefolge, mit Höchst Ihrer Gegenwart.

Was man nicht Alles haben kann. Der Director einer wandernden französischen Schauspielertruppe schrieb an seinen Geschäfts-Agenten in Paris folgenden Brief: „Wir sind, bester Freund, glücklich in der Provinz angelangt. Die bestellten Gegenstände sind richtig eingetroffen. Der Bote hat den Schnee und den Hagel unversehrt an uns abgegeben; der Sturmwind kam einen Tag später. Ein Zephyr ist unterwegs verloren gegangen. Leider ist der Donner zerplatzt und wir haben zwei schadhafte Blitze zusammenlöthen müssen. Unsere Gottheiten befinden sich sämtlich wohl, mit Ausnahme des kleinen Amors, der die Blattern hat. Wir haben sie bei dieser Gelegenheit den drei Grazien eingepfimpft, sie im nächsten Dorf gelassen und ihnen ein Stück Festungsmauer zum spanischen Wandschirm gegeben. Ich lasse die Flüsse und das Meer zu Wasser kommen, um die Kosten zu sparen. Vergiss nicht die neuen Wolken und die neue Sonne. Vor Allem aber schicke uns einen Waldstrom — der unserige ist verbrannt. Auch bitte ich um ein paar Ellen Wald und zwanzig Ellen klarer Luft. Kannst Du eine Zugbrücke, ein Schloss und eine Wiese aufbringen, so wäre mir damit sehr gedient. Bestelle uns doch sogleich ein paar Pauken-Ueberzüge, denn die jetzigen Opern fressen erstaunlich viel Leder.“

Ein Revolver-Schuster. Der „Tribüne“ wird aus Paris geschrieben: „Demnächst kommt in Paris ein Scandal-Process zur Verhandlung, der ein ganz absonderliches Ver-

Curhaus zu Wiesbaden.

Bier-Salon.

Speisen nach der Karte.

Von 1 bis 3 Uhr: Extra Diner-Karte.

Gute Biere.

Reine Weine.

2 Billards.

524

Für passende Weihnachtsgeschenke empfehle:

Bunt- & Weissstickereien, Korbwaaren & Holzschnitzereien

in ganz neuer Waare zu billigsten Preisen.

Conrad Becker,

Langgasse 53, am Kranzplatz.

638

Tannus-
strasse Nr. 7

M. Foreit vis-à-vis der
Trinkhalle.

Lager in
Rhein-, Mosel- & Pfälzer-Weine, ausländische Weine.
Champagner, Spirituosen & Liqueure.

Specialität
in Bordeaux- & Burgunderweinen.

Feinste ächte Havanna-Cigarren,
Niederlage des Hauses G. Krebs in Frankfurt a. M.
St. Petersburger Cigaretten.

Türkische & Französische Tabake.

Natürliche & künstliche
Mineral-Wasser.

Chocoladen, Chines. & Russ. Thee.
Engl. Biscuits, Engl. Biere.

234 **Conservirte Früchte.**

Rollschuhbahn

575 **Skating-Rink**

neben „Hôtel Victoria“, Wilhelmstrasse.
Täglich geöffnet. — Entrée 50 Pf.

Mein reichhaltiges

Galanterie- & Spielwaaren-Lager

Lederwaaren, Fächer, Schleppenträger, Albums, Bonbonnières, Gegenstände mit Ansichten von Wiesbaden &c., sowie alle Kurzwaaren, Nähartikel, Strumpf- & Wollwaaren halte bestens empfohlen. Feste Preise.

W. Ballmann, Langgasse 13,
vis-à-vis der Post.

Eine ganz neue, elegant gebundene **Pracht-Bibel** von Gustav Doré ist zu verkaufen. Näh. in der Expedition dieses Blattes. 654

Maison de santé

VON

Dr. Lehr, Mainzerstrasse 2.

Aufnahme von Leidenden jeder Art.
Pension incl. Zimmer von 6 Mark an. 630

Familien-Pension

Rheinstrasse. Eingang Bahnhof-
strasse 2. (Parterre.) 585

brechen zum Gegenstande hat. Ein Schuster in der Rue Faubourg St. Honoré war nämlich auf die Idee gekommen, ausser mit der Ahle auch noch mit dem Revolver in raffinirtester Weise zu manipuliren. Er entwarf nämlich von den Füssen seiner Kundschaft ausführliche Steckbriefe, garnirte dieselben noch mit nichts weniger als harmlosen biographischen Daten und liess diese Stylübungen den Damen, für die er arbeitete, mit der Drohung präsentiren: falls ihm nicht eine Summe Geldes bezahlt würde (500—1500 Francs), so werde er diese Notizen und den betreffenden Schuh in seiner Auslage zur Schau stellen. Im Folgenden einige Proben dieser famosen Bemerkungen: 1. Madame la Baronne de C... Rue d'Anjou, verheirathet im Jahre 1864, drei Kinder, wovon eines kränklich; schlechte Zählerin, mit noch schlechteren Füssen; lang und dürr, formlos, zwei Hühneraugen, drei Warzen. 2. Madame de R... Hotel de Rome, Rue de Berry, hat immer Gesellschaft in ihrem Boudoir, wenn Herr R. auf der Reise sich befindet; zahlt pünktlich, aber schmutzig; verkrüppelte Füsse, übereinandergewachsene Zehen, zwei Warzen, ein Hühnerauge; gebraucht wohlriechende Fussbäder, weiss wohl warum! 3. Madame B... Frau eines Banquiers, Boulevard Malesherbes, gewesene Sudelköchin, Füsse plump, dick, dreht die Absätze aus! — In der That verfehlten diese Drohungen nie ihren Zweck, und es gelang dem sauberen Schuster, ganz bedeutende Summen zu erpressen. Endlich kam er jedoch an die unrichtige Adresse und wurde der Polizei angezeigt, die ihm sein Handwerk legte und ihn in Haft nahm. Jetzt haben nun auch beinahe alle seine Opfer, die früher geschwiegen, ihre Aussagen vor Gericht deponirt.

Ein neuer Schluss des „Don Juan“. Einen solchen hat kürzlich ein Theater in San Francisco der Oper Mozart's gegeben. Der Sänger des „Don Juan“ war auf der Probe bei der letzten Scene abwesend gewesen und Leporello agirte an seiner Stelle mit den Teufeln. Bei der Aufführung stürzten sich nun die Teufel auf Leporello und schleppten ihn trotz allen Sträubens und Protestirens, dass er nicht der Rechte wäre, in die Hölle. Der arme Don Juan stand hilflos auf der Bühne, bis sich endlich ein Teufel seiner erbarmte und ihn an den Hemdärmeln ebenfalls nach dem höllischen Feuer zerrte.

Ein 50 Fuss hoher Schornstein aus Papier, welcher auf chemischem Wege gegen die Einwirkung von Wasser und Feuer geschützt ist, wurde kürzlich für eine Fabrik zu Breslau, auf Long Island, errichtet.

Späte Gerechtigkeit. Ein junger griechischer Rechtsgelehrter hat beim obersten Gerichtshof zu Athen den Antrag gestellt, den Process des Socrates zu revidiren und das ungerechte Todesurtheil über den berühmten Weltweisen zu cassiren. Fiat justitia, pereat mundus.